



# Burkina Faso

## Bessere Berufschancen dank non-formaler Bildung

Bereits heute sind fast die Hälfte der Einwohner Burkina Fasos jünger als 15 Jahre und die Bevölkerung wächst jährlich weiter um rund 3 Prozent. Das westafrikanische Land schreibt die Schulpflicht bis zum 16. Lebensjahr vor und mittlerweile werden auch mehr als Dreiviertel der Kinder eingeschult. Trotzdem schliesst nur die Hälfte die Primarschule ab und weniger als ein Drittel schaffen den Einstieg in die Sekundarschule. Obwohl 75 Prozent der Mädchen und 80,2 Prozent der Jungen eingeschult werden, wächst die Kluft zwischen den Geschlechtern mit dem zunehmenden Alter der Kinder beständig. Nur knapp ein Drittel der Bevölkerung über 15 Jahren – und nur ein Fünftel der Frauen – können lesen und schreiben.

Die Herausforderungen in Burkina Fasos Schulsektor sind vielfältig: Es mangelt sowohl an physischer Infrastruktur, als auch an gut ausgebildeten Lehrern und Unterrichtsmaterial. Auch die Berufsbildung ist qualitativ oft mangelhaft und zielt an den Bedürfnissen des lokalen Arbeitsmarktes vorbei. Die geringen Perspektiven veranlassen

viele Jugendliche dazu, in die Städte oder Nachbarländer zu migrieren oder in illegalen Goldminen als Schürfer unter gefährlichen Bedingungen zu arbeiten.

### Das Livelihoods Programm der Jacobs Foundation

Die Jacobs Foundation startete 2012 ihr Livelihoods Programm in Afrika mit dem Ziel, die Lebensbedingungen junger Menschen zu verbessern. Das Programm unterstützt Kleinbauern, durch optimierte Anbaupraktiken ihr Einkommen zu erhöhen und somit die Verbesserung der Lebensbedingungen der gesamten Familie zu ermöglichen. Gleichzeitig werden sowohl Jugendliche ausgebildet und in Zusammenarbeit mit dem Privatsektor in den Arbeitsmarkt integriert, als auch lokale Bildungseinrichtungen unterstützt. Der Aufbau und die Stärkung von lokalen Strukturen und Kompetenzen stehen dabei im Vordergrund. Derzeit werden Projekte in Burkina Faso, der Elfenbeinküste und Uganda umgesetzt.

**Projektlaufzeit**  
2013–2017

**Implementierungspartner**  
HELVETAS Swiss  
Intercooperation (HSI)

**Budget**  
1,2 Mio. CHF (ca. 1,4 Mio. USD)/  
Beitrag HSI 212,000 CHF

**Weitere Partner**  
– Association TIE  
– Ministère de l'Éducation  
Nationale et de l'Alphabétisation  
(MENA)

 **JACOBS  
FOUNDATION**

Our Promise to Youth

## Das Projekt «Djigui»

Djigui – in der westafrikanischen Sprache Jula bedeutet dies «Hoffnung» – ist Teil des Livelihoods Programms der Jacobs Foundation in Afrika und richtet sich an junge Menschen zwischen 9 und 20 Jahren, die nicht oder nur wenige Jahre eine Schule besucht haben. In so genannten non-formalen Bildungszentren (Centres d'éducation de base non-formelles – CEBNF) erhalten sie die Möglichkeit, ihre Schulbildung nachzuholen und so an das formale Bildungssystem aufzuschliessen oder eine Berufsausbildung zu absolvieren und sich damit in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

Die Projektregion Cascades liegt im Westen des Landes. Die geplanten beruflichen Aus- und Weiterbildungsmodule orientieren sich stark an den wirtschaftlichen Möglichkeiten der Region, die geprägt ist von der Landwirtschaft (vor allem Baumwolle, Cashew- und Erdnüsse sowie Hirse). Diese trägt nur zu einem Drittel zur Wirtschaftsleistung des Landes bei, beschäftigt aber über 80 Prozent der Bevölkerung. Potenzial bieten neben Landwirtschaft und Viehzucht auch die Weiterverarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten sowie Handwerk und Tourismus.

## Ansatz und Ziele

Die 20 bestehenden non-formalen Bildungszentren (CEBNF) in der Projektregion wurden von der Regierung gegründet. Den meisten dieser CEBNF fehlt es jedoch vor allem an Lehrmaterial für die Berufsbildung sowie an qualifiziertem Ausbildungspersonal. Zusammenarbeit und Austausch mit den privatwirtschaftlichen Akteuren der Region, den potentiellen Arbeitgebern der Absolventen, findet kaum statt.

## Jacobs Foundation

Seefeldquai 17  
Postfach  
CH-8034 Zürich

Claudia Huber  
T +41 44 388 61 03  
claudia.huber@jacobsfoundation.org  
www.jacobsfoundation.org

Durch das Projekt der Jacobs Foundation werden vier non-formale Bildungszentren in der Region Cascades unterstützt. Zusammen mit den jeweiligen Gemeinden

- wird das zukünftige Potential des lokalen und regionalen Arbeitsmarktes analysiert;
- wird die (Weiter-)entwicklung der Ausbildungsmodule sowie die Weiterbildung des Lehrpersonals sichergestellt;
- werden die Absolventen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt oder dem Aufbau eines eigenen Kleinunternehmens unterstützt.

Ziel des Projektes ist es, mindestens 75 Prozent der Jugendlichen (und davon mindestens die Hälfte Mädchen), die in den Zentren eine Berufsausbildung abgeschlossen haben, bei lokalen Arbeitgebern unterzubringen oder sie beim Aufbau einer selbständigen Tätigkeit zu begleiten. Mittelfristig sollen die Absolventen ein Einkommen generieren, das ihnen erlaubt, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Insgesamt soll die Berufsausbildung in einem non-formalen Bildungszentrum für Jugendliche, die nicht in die formale Schulbildung zurückkehren können, als Alternative zur Arbeit als Tagelöhner interessanter werden.

Das Projekt koordiniert seine Aktivitäten in enger Abstimmung mit den regionalen und nationalen Strukturen für non-formelle Bildung und Berufsbildung des Bildungsministeriums.

«Djigui» wird im Rahmen des Livelihoods Programmes der Jacobs Foundation seit Beginn formativ evaluierend begleitet.

Stand April 2014



## BURKINA FASO

<b>Bevölkerung</b>	18,4 Millionen (Schätzung 2014)
<b>Fläche</b>	274,200 km <sup>2</sup>
<b>Bevölkerungswachstum</b>	3,05% (Schätzung 2014)
<b>Bevölkerungsstruktur</b>	45% unter 15 Jahren (Schätzung 2014)
<b>BIP/Kopf</b>	1,488 USD (in PPP, 2013)
<b>Human Development Index</b>	Rang 183 von 186 (2012)

## Die Jacobs Foundation

Die Jacobs Foundation ist eine weltweit tätige Stiftung im Bereich der Kinder- und Jugendentwicklung. Der Unternehmer Klaus J. Jacobs gründete die Stiftung 1989 in Zürich, Schweiz. Die Jacobs Foundation fördert Forschungsprojekte, Interventionsprogramme und wissenschaftliche Institutionen mit einem Jahresbudget von rund 40 Millionen Schweizer Franken. Das Programm «Livelihoods» zielt auf bessere Lebens- und Bildungsbedingungen für Kleinbauern und ihre Familien in Afrika.